

\*\*Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

sehr geehrte sachkundige Einwohner,

heute sind wir zu unserer letzten Sitzung in dieser Wahlperiode zusammengekommen. Es ist ein Moment des Rückblicks, aber auch des Dankes. Als Oberbürgermeister möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen allen meine Wertschätzung auszudrücken.

„Für jedes komplexe Problem gibt es eine einfache Antwort und die ist falsch,“ sagt der bekannte Schriftsteller Umberto Eco. Wenn wir diese Aussage als Grundlage nehmen, haben wir in den letzten fünf Jahren im Stadtrat sehr vieles richtig gemacht, denn wir haben es uns nie einfach gemacht. Das Ringen um Lösungen, die mehrheitsfähig, ja im besten Falle einstimmig sind, liegt im Wesen der Demokratie. Der Weg zum Ergebnis war oft lang und steinig, und dafür danke ich Ihnen allen.

Ihr ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient große Anerkennung. In einer Zeit, in der die "große" Politik oft die Rahmenbedingungen vorgibt und uns auf kommunaler Ebene nicht selten vor schwierige Aufgaben stellt, haben Sie mit Ihrem Einsatz gezeigt, wie wichtig es ist, zusammenzustehen und pragmatische Lösungen zu finden.

Obwohl es nicht immer einfach war, haben wir gemeinsam vieles erreicht. Ihre Ausdauer, Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, sich für das Wohl unserer Stadt einzusetzen, haben Zschopau vorangebracht und zu einem Ort gemacht, auf den wir stolz sein können. Wenn wir an die vergangenen fünf Jahre zurückdenken, werden Sie feststellen, dass die Probleme – und ich sage bewusst Probleme und nicht Herausforderungen – immens waren. Und die nächsten klopfen schon an unsere Türen:

Vor uns liegt die kommunale Wärmeplanung, und damit betreten nicht nur wir, sondern auch fast alle Kommunen absolutes Neuland. Eine weitere Herausforderung ist die Digitalisierung, die wir weiter

ausbauen wollen. Hier sind wir in den letzten Jahren – mit dem, was wir bereits umgesetzt haben – ein gutes Stück vorangekommen.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und häufig mangels passender Lösungen seitens der Softwareanbieter gestaltet sich ein weiteres Vorankommen jedoch häufig schwierig. Ein Beispiel hierfür ist das vom Gesetzgeber beschlossene Onlinezugangsgesetz, das den Bürgerinnen und Bürgern einen Online-Zugang zum Rathaus ermöglichen soll. Leider existieren nach wie vor für einen Großteil der Verwaltungsvorgänge noch keine Softwarelösungen.

Die IT-Technik befindet sich – in den Schulen auch Dank des DigitalPakts Schule – auf aktuellem Stand. Diese aktuell zu halten wird eine Herausforderung sein, denn noch ist hierzu keine „Erhaltungsfinanzierung“ durch Bund und Land geplant.

Generell wird die Erhaltung unserer Infrastruktur, das Erhalten dessen, was in unserer Stadt geschaffen wurde, ein wichtiges Thema sein. Wie sich jedoch die städtische Einnahmeseite hinsichtlich der Zuweisungen des Freistaates und die allgemeine Finanzierung von Projekten entwickeln wird, ist im Moment noch nicht absehbar.

Hier gilt es meiner Auffassung nach, mit unseren Projekten immer einen Vorlauf zu haben, um dann bei den entsprechenden finanziellen Projektaufufen schnell reagieren zu können.

Um unsere Werte zu erhalten, bedarf es jedoch auch immer der fachlich versierten Hände, die diese bauen und betreuen. Wir alle wissen es: Diese werden zunehmend rarer. Es fehlen die Menschen, welche die freien Stellen besetzen oder sich in diesen Berufen überhaupt ausbilden lassen wollen.

Meiner Einschätzung nach ist unsere demografische Situation besorgniserregend. Wir alle kennen den Altersdurchschnitt unserer Stadt und unserer Regionen, vor allem abseits der städtischen Zentren. Wir alle wissen, wie schwer es mittlerweile ist, Fachkräfte zu

gewinnen. Und wir alle wissen, dass wir dies ohne Zuzug nicht bewerkstelligen können.

Was können wir also tun? Nun, als Stadt sind uns hier sicherlich enge Grenzen gesetzt, aber was wir tun können, ist eine lebenswerte und freundliche Kleinstadt zu sein, die ihr reiches Vereinsleben und ihr großes Potenzial an nachbarschaftlicher Fürsorge auch weiterhin nutzt und in Zukunft noch besser aktiviert.

Dazu zählt auch die Frage des Wohnraums, über den wir auf den ersten Blick zwar reichlich, beim zweiten Hinsehen jedoch nicht unbedingt sofort verfügbar haben. Aber hier bin ich guten Mutes, dass wir dahingehend gemeinsam mit der Geschäftsführerin unserer städtischen Wohnungsbautochter auf einem guten Weg sind.

Von den Herausforderungen der Zukunft möchte ich nun einmal kurz zurückblicken auf unsere letzte Legislaturperiode. Und ich muss Ihnen ganz einfach sagen – meiner Einschätzung nach waren dies nicht nur herausfordernde, sondern dramatische Jahre. Und doch können wir heute sagen: Wir haben sie gemeinsam gemeistert. Ich möchte nur kurz an Corona erinnern, den Ukrainekrieg, die sich anschließende Energiekrise und die mit allen drei Ereignissen verbundenen immensen Preissteigerungen.

Und doch bin ich der Auffassung können wir heute sagen – gemeinsam haben wir viel erreicht:

Wir konnten die Zuschüsse für unsere Vereine stabil halten und in einer Vereinsförderrichtlinie festschreiben, wir haben einen jährlichen Zuschuss zum Essensgeld in unseren Kitas und Schulen in Höhe von rund 100.000 € beschlossen und viele Straßen in unseren beiden Ortsteilen saniert.

Der Festplatz in Krumhermersdorf wurde fertiggestellt, der Seminargarten als ein neuer grüner Treffpunkt im Herzen unserer Stadt entstand. Wir konnten den Titel „Motorradstadt“ erringen, etwas, das deutschlandweit einmalig ist.

Was wir sicherlich schon gerne in Betrieb sehen würden, ist das ehemalige Stadtcafé als Herberge mit über 100 Betten, um endlich unser touristisches Potenzial besser ausnutzen zu können. Aber auch wenn der Weg hierzu lang war, wir sind auf der Zielgeraden.

Und – lassen Sie mich jetzt bitte kurz in der Geschichte zurückschauen: Wir alle sind stolz auf unsere Motorradgeschichte, die der legendäre Jørgen Skafte Rasmussen hier bei uns etabliert hat.

Wir alle kennen das Erfolgsgeheimnis seiner Vita: nach Rückschlägen nie aufgeben, immer den Blick nach links, nach rechts und nach vorn auf die Chancen richten, die sich ergeben und diese mit Mut angehen.

Mut hat auch zur Entscheidung unseres Stadtrates gehört, den Bau unseres neuen Bürgersaals zu beschließen. Eine Investition, wie sie jede Generation nur einmal trifft. Sie wissen, mir als Oberbürgermeister ist dieser entstehende Ort für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sehr wichtig.

Ich bin der festen Überzeugung, dass er eine Bereicherung für unser städtisches Leben sein wird und seine Bedeutung über die Grenzen unserer Stadt hinaus reichen wird.

Es liegt mir fern zu verhehlen, dass der Betrieb eine Herausforderung sein wird, aber – da sind wir alle gefragt. Mit großer Freude habe ich im Wahlprogramm der stärksten Fraktion des neuen Stadtrates gelesen, dass nur wir alle gemeinsam dafür sorgen können, dass der Betrieb gesichert wird.

Einen überaus wichtigen Meilenstein, den wir in der letzten Legislaturperiode errichten konnten, möchte ich gerne noch kurz in unser Bewusstsein rufen: unseren umgestalteten Neumarkt. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn ich heute über ihn laufe, so kommt er mir schon vor wie ein alter Bekannter, der schon immer da war und von dem ich mich jedes Mal aufs Neue freue, ihn zu sehen.

Der Weg zu diesem freundlichen Hallo war lang, reich an Diskussionen, auch an kleinen Fouls, aber – was am Ende zählt, ist, dass wir einen wunderschönen Ort in unserem Zentrum geschaffen haben. Da war er, der Mut, über den ich vorhin geschrieben habe. Lassen Sie uns doch in Zukunft weiter gemeinsam mutig sein.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung für ihren persönlichen Einsatz und ihre Kreativität beim Finden von Lösungen für unsere Stadt bedanken. Vielen Dank!

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte, für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen allen, Mut, Engagement und Beharrlichkeit bei der Umsetzung Ihrer alten und neuen Ziele. Denjenigen, die diesem Gremium nicht weiter angehören, wünsche ich auf Ihrem privaten Weg alles Gute und bin mir sicher, dass unsere Stadt auch weiter auf Sie zählen kann.

Mögen Sie weiterhin Erfolg haben und Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen in neuen Aufgabenbereichen einbringen können. Die Zeit im Stadtrat war geprägt von intensiven Diskussionen, bedeutenden Entscheidungen und dem unermüdlichen Bestreben, das Beste für unsere Stadt zu erreichen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Lassen Sie uns diesen Moment des Abschieds auch als einen Moment der Wertschätzung und des Dankes nutzen. Ihre Arbeit hat Zschopau geprägt, und dafür sind wir Ihnen alle zu Dank verpflichtet. Ich darf Ihnen versichern, dass ich mich darauf freue, die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam zu lösen. Ich bin mir sicher, wir alle tragen viele Ideen in uns... und wir alle wissen: Es gibt keine einfachen Antworten und es bedarf Mut.

Herzlichen Dank und alles Gute für Ihre Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen,

Arne Sigmund